

„Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“

Schulen aus Dinkelsbühl und Feuchtwangen arbeiten an einem Kunstprojekt für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt

DINKELSBÜHL / FEUCHTWANGEN – Gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Respekt, Solidarität und Demokratie setzen – dieses Ziel steht im Mittelpunkt des Projekts „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“. Daran nahmen Schüler aus Dinkelsbühl und Feuchtwangen teil.

In Dinkelsbühl waren Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums, der Wirtschaftsschule und der Hans-von-Raumer-Mittelschule beteiligt. In

Feuchtwangen nahmen die Johann-Georg-von-Soldner-Realschule (JGS) und das Gymnasium daran teil.

Das Kunstprojekt geht auf die „4. Internationale Gipfelkonferenz der Kinder“ zurück, die 2021 in Nürnberg stattfand. Unter der künstlerischen Leitung von Johannes Volkmann entwickelten junge Menschen aus verschiedenen Ländern acht neu interpretierte Verkehrsschilder, heißt es in einer Mitteilung. Die Motive greifen gesellschaftliche Themen wie

Umweltverschmutzung, Respekt, Rassismus, Solidarität, Krieg, Gleichberechtigung, LGBT+ und Mobbing auf. Ziel ist es, Regeln für ein besseres gesellschaftliches Zusammenleben sichtbar zu machen – ähnlich verbindlich wie klassische Verkehrsschilder im Straßenverkehr.

Im Fokus stand das schulartenübergreifende Arbeiten. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler präsentierten eindrucksvoll, wie gemeinsames und verantwortungsbewusstes Handeln gelingen kann. Andreas Wedler, Schulleiter der Wirtschaftsschule, betonte die gesellschaftliche Bedeutung: „In politisch und gesellschaftlich schwierigen Zeiten ist es die Aufgabe von uns allen, das Thema der Wertschätzung für einen anderen Menschen und das Verständnis für eine andere Kultur mehr in den Mittelpunkt zu stellen.“

Auch Bernhard Rieck, Schulleiter des Gymnasiums Dinkelsbühl, zeigte sich erfreut über das Engagement der Beteiligten. Besonders hob er die enge Zusammenarbeit der drei Schulen hervor. Die „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“ stünden für seinen Wunsch nach einer Gesellschaft, in

der Menschen wieder stärker aufeinander zugehen.

Schulleiter Michael Reichenberg von der Hans-von-Raumer-Mittelschule bezeichnete das Projekt ebenfalls als wichtigen Beitrag für demokratische Bildung.

Besondere Bedeutung haben die Schilder für die Feuchtwanger JGS – als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ liegt die Botschaft des Projekts sehr am Herzen. Die Ausstellung unterstreiche das Engagement der Schule für Toleranz, Vielfalt und ein respektvolles Zusammenleben und leiste einen Beitrag zur Wertebildung in der Schulgemeinschaft, hieß es. „Es ist uns wichtig, Werte für unsere Schülerinnen und Schüler so (be)greifbar wie möglich zu machen“, sagt Claudia Schachenmeier, Lehrerin an der JGS-Realschule.

Die Schilder können gekauft oder ausgeliehen und anschließend aufgestellt werden, etwa auf Schulhöfen, vor Firmen, Kirchen oder in Privatgärten. Jedes aufgestellte Schild wird auf einer digitalen Landkarte verzeichnet und Teil eines „Europäischen Tischtuchs“, das symbolisch zusammengenäht wird. lil



Schülerinnen und Schüler aus Dinkelsbühl und Feuchtwangen haben sich im Rahmen des Projekts „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“ gemeinsam für ein respektvolles Miteinander eingesetzt. Foto: Mittelschule/Katja Müller-Brindisi